

## Eingangsrede des Präsidenten zur 151. Jahresversammlung des Historischen Vereins

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Historischen Vereins,

Ich darf Sie heute zur 151. Jahresversammlung unseres Vereins begrüßen. Da ist es naheliegend, kurz einen Blick auf unser letztjähriges Jubiläum zurückzuwerfen. Das Berner Rathaus und das Rathaus des Äusseren Standes gaben dem Anlass sozusagen den historischen Rahmen. Höhepunkt aber war sicher der Augenblick, wo wir dem Präsidenten des bernischen Regierungsrates die eben abgeschlossene «Geschichte des Kantons Bern seit 1798» übergeben konnten.

Ohne staatlichen Auftrag, aber mit wohlwollender Unterstützung der Regierung, hatte der Historische Verein die anspruchsvolle Aufgabe übernommen, die politische Geschichte des Kantons seit 1798 aufarbeiten zu lassen und so das Standardwerk von Richard Feller in sorgfältiger Kleinarbeit bis in die Gegenwart weiterzuführen. Mit einem gewissen Stolz haben wir den Vertretern der kantonalen, städtischen und burgerlichen Exekutive die vier Bände überreicht, im Bewusstsein, dass Geschichte nie zu Ende geht und ihre Darstellungen deshalb auch nie abschliessend sind.

War vor kurzem noch die Rede, die Geschichte sei am Ende, so erschallt neuerdings der Ruf aus verschiedenen Medien, die Geschichte müsse neu- oder zumindest umgeschrieben werden. War also unser Bemühen, die Geschichte des Kantons Bern seit 1798 aufzuarbeiten, verlorene Liebesmüh?

Wer sich etwas längerfristig mit Geschichte beschäftigt und nicht nur in Augenblicken, wo aus der Aktualität heraus neue (oder manchmal auch ältere, aber vergessene und jetzt neu aufgewärmte) Erkenntnisse die Aufmerksamkeit auf sich lenken, der weiss, dass Ereignisse aus anderer Perspektive und mit verschiedener Optik betrachtet werden können und dass sie so logischerweise unterschiedlich beurteilt werden. Von einem neuen Standort, unter einem anderen Gesichtspunkt, sieht die Sache eben wieder anders aus. So wandelt sich das Geschichtsbild in der Zeit. Eine «geschichtliche Wahrheit», wie sie verschiedenste Kreise gerne präsentiert haben möchten, die gibt es nicht. Geschichte ist keine Einheit, und wir müssen akzeptieren, dass Widersprüche bleiben. Dieses Erkenntnis ist weder neu noch aufregend.

Warum aber wird so grosses Aufsehen gemacht, wenn aus der Geschichte wieder einmal sogenannte neue Erkenntnisse gewonnen werden? Das hängt sicher einmal mit der Mediensituation zusammen, wo jeder Primeur lautstark und auflagefördernd vermarktet wird und wo die Aufmachung oft wichtiger ist als der Inhalt. Zum andern aber hängt es auch damit zusammen, dass Erkenntnisse aus der historischen Forschung nicht oder nur in einem kleinen Insiderkreis zur Kenntnis genommen werden. Das Buch «Raubgold der Nazis» von Werner Rings als Beispiel kam bereits 1985 auf den Markt!

Soweit so gut. Aber was soll das alles mit unserem Verein zu tun haben? Das neu aufgekommene Interesse an Geschichte müsste bei uns doch auf freudige Zustimmung stossen. Und antiquierte Geschichtsbilder werden doch eher in Schulstuben oder, so will es mir scheinen, noch mehr in gewissen Redaktionsstuben gepflegt und nicht im Historischen Verein des Kantons Bern.

Aber die Diskussion betrifft direkt oder indirekt eben auch uns. Wichtiger als die Frage, ob die Geschichte neu zu schreiben sei, wird es sein, Erkenntnisse aus der Geschichte vermehrt einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Es muss darum gehen, neue Fakten und Fragestellungen nicht nur kurzfristig aus Gründen der Aktualität hochzuspielen, sondern sie langfristig im Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zu verankern. Geschichte soll Denkprozesse auslösen, aber sie darf dabei den Kontext nicht vergessen, und es macht wenig Sinn, wenn durch spektakuläre Details und provozierende Äusserungen bloss wenig fruchtbare Abwehrhaltungen ausgelöst werden. Hier ist sicher einmal die Universität gefordert, die neben dem fachwissenschaftlichen auch weitere Aspekte im Sinn der Öffentlichkeitsarbeit zu berücksichtigen hat. Dann aber ist es auch die langfristige Aufgabe aller historischen Vereinigungen und Gesellschaften, insbesondere auch die des Historischen Vereins des Kantons Bern, hier einen Beitrag zu leisten.

Sie, meine Damen und Herren, Sie dokumentieren durch Ihre Anwesenheit Ihre Verbundenheit mit Geschichte, und die Geschichte ist darauf angewiesen, dass wir sie weitergeben und verbreiten, dass die vielfältigen Geschichtsbilder nicht in der Rumpelkammer der Geschichte verstauben, sondern sowohl mit ihren hellen wie auch mit ihren dunkleren Seiten ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gelangen.

Auf den Historischen Verein des Kantons Bern warten also auch in den nächsten 50 Jahren bis zum 200-Jahr-Jubiläum wichtige und ganz zentrale Aufgaben.

Dr. Jürg Segesser

## Jahresbericht über das Vereinsjahr 1996/97

*erstattet vom Präsidenten an der 151. Jahresversammlung  
in Meiringen am 22. Juni 1997*

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, wird sicher die Jubiläumsfeier zum 150jährigen Bestehen des Historischen Vereins des Kantons Bern an erster Stelle stehen. Der festliche Anlass, die Übergabe der «Geschichte des Kantons Bern seit 1798» und auch die Rückbesinnung auf das, was der Historische Verein geleistet und erreicht hat, prägten das abgelaufene Vereinsjahr. Seine wichtigen Elemente sind in der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» festgehalten. Die Hauptaktivitäten des Vereins lassen sich mit drei Stichworten zusammenfassen: Anlässe – Vorträge – Publikationen.

Begonnen wurde das Vereinsjahr am 14. September 1996 im Emmental mit einer Besichtigung der Bauernhäuser in Waldhaus und in der Gumpersmühle. Unter der kundigen Leitung von Herrn H.C. Affolter und seiner Mitarbeiterin Frau Aeby liessen sich gegen 100 Mitglieder dokumentieren und in die Feinheiten der emmentalischen Bauernhauskonstruktionen einführen.

Im Frühjahr wollten wir eigentlich keine Veranstaltung durchführen und den im letzten Jahr durchgeführten Frühjahrsausflug als einmaligen Jubiläumsanlass bleiben lassen. Als uns dann aber das Staatsarchiv Führungen durch die Ausstellung «Berner Bahnen 1857–1997» anbot, haben wir die Gelegenheit ergriffen. Innert zwei Wochen waren die verfügbaren Plätze besetzt, so dass wir kurzfristig eine dritte Führung organisieren mussten. Den Verantwortlichen und Mitarbeitern des Staatsarchivs sei für die spontane Bereitschaft ganz herzlich gedankt. Das grosse Interesse von seiten der Vereinsmitglieder ist uns gleichzeitig Verpflichtung zu prüfen, ob wir den Frühlingsanlass nicht institutionalisieren sollten.

Für die Vortragsabende hatte Frau Dr. Dubler wie jedes Jahr eine vielseitige Auswahl vorbereitet: Es sprachen Frau Prof. Beatrix Mesmer über die Schweizerische Frauenbewegung im und nach dem Ersten Weltkrieg, Frau Dr. Regula Schmid über Wahlen in Bern während des 15. Jahrhunderts, Herr Dieter Schnell zum Bau der Berner Bibliotheksgalerie, Frau Dr. Anne Radeff (auf Französisch) über «Le commerce bernois au 18<sup>e</sup> siècle», Herr Dr. Andreas Würigler über die Henzi-Verschwörung. Nach Neujahr galten die Themen dem Europagedanken der Neuzeit (Dr. Martin Fenner), den Glasmalereien im Berner Münster (Frau Dr. Brigitte Kurmann), dem Streit um die Höchstgeschwindigkeit ausserorts 1909 (Dr. Christoph Merki), den Anfängen der Elektrizitätsversorgung im Oberaargau (Herr Martin Matter) und der Republikanismusdebatte der Moderne (Prof. Peter Blickle). Die Vortragsabende waren wiederum gut bis sehr gut besucht, was einerseits das breite Interesse unserer Mitglieder dokumentiert und

andererseits unserem Bemühen entspricht, Ergebnisse aus der geschichtlichen Forschung nicht nur Fachhistorikern, sondern einem breiten, an geschichtlichen Fragen interessierten Publikum nahezubringen, wie dies unsere Satzungen festschreiben. Hervorzuheben ist auch, dass nach längerer Zeit erstmals wieder ein Vortrag in französischer Sprache gehalten wurde. Das Winterprogramm 1997/98 wird einerseits eine Serie von Referaten in gewohnter Art umfassen und andererseits im Rahmen der Jahrhundertfeiern einem Rückblick auf die Zeit von 1798 und 1848 gewidmet sein. Die Veranstaltungen werden sicher wieder Ihr Interesse finden.

Einen ganz zentralen Platz in unserer Vereinstätigkeit nehmen die Publikationen ein. Die von unserem Redaktor Vinzenz Bartlome betreute «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» vermittelte wiederum in kurzer Form Beiträge zur bernischen Geschichte. Dass alles jeweils zeitgerecht zum Druck vorliegt, ist nicht selbstverständlich, und der Redaktor verdient sicher einen herzlichen Applaus für seine Bemühungen. Der Redaktor unseres «Archivs des Historischen Vereins», Dr. Emil Erne, hatte pünktlich zum Jubiläum in einer wahren Parforceleistung die Bände drei und vier unserer «Geschichte des Kantons Bern seit 1798» herausgebracht. Zwar ist nun die politische Geschichte unseres Kantons aufgearbeitet, aber abgeschlossen ist Geschichte nie. Gegenwärtig sind wir an der Vorbereitung einer weiteren Publikation, einem historisch-statistischen Atlas, den wir unsern Mitgliedern Anfang 1998 abgeben möchten. Die Autoren Christian Pfister und Hans-Rudolf Egli bürgen für einen interessanten und lesenswerten Band.

Die übliche Vorstandsarbeit hat sich wie gewohnt mit der Gestaltung der Vereinsanlässe, der Vortragsabende und der Publikationen befasst. In dieser Hinsicht wiederholen sich die Aussagen in den jeweiligen Jahresberichten. Hervorzuheben ist wie immer die gute Teamarbeit im Vorstand, stellt sich doch für jede auftauchende Aufgabe stets jemand zur Verfügung. Ich möchte hier allen meinen Mitarbeitern im Vorstand ganz herzlich für die spontane und effiziente Zusammenarbeit danken.

Wenn ein Vorstand über längere Zeit in gleicher Besetzung gearbeitet hat, ergeben sich auch Rücktritte, und Neuwahlen sind zu tätigen. Auf die heutige Jahresversammlung haben drei verdiente Vorstandsmitglieder demissioniert:

- Frau Annelies Hüsey, seit 1989 Mitglied des Vorstands und zugleich Geschäftsführerin unseres Vereins, hat sich nicht nur als Protokoll- und Geschäftsführerin, sondern auch auf dem politischen Parkett bewährt. Wegen der dadurch gestiegenen Verpflichtungen hat sie ihren Rücktritt eingereicht.
- Dr. Jürg Schweizer wurde 1978 als Vertreter der Kantonalen Denkmalpflege in den Vorstand gewählt. Wir kennen und schätzen ihn als nimmermüden Organisator von Anlässen und Führungen unseres Vereins. Er hat sich ebenfalls wegen Arbeitsüberlastung zur Demission veranlasst gesehen.

- Dr. Christoph Merki war unser Verbindungsmann zu den Studierenden und seit 1992 Mitglied des Vorstands. Ihm ist es zu verdanken, dass bei einer grossen Zahl von Studierenden das Interesse für den Historischen Verein geweckt wurde. Ihn veranlasst ein neues Arbeitsfeld im Ausland zum Ausscheiden.

Wir danken den drei ganz herzlich für all ihre Arbeit zugunsten des Vereins und wünschen ihnen alles Gute.

Ein letzter Punkt betrifft die Mitgliederzahl unseres Vereins. Die Mitgliederverwaltung durch Herrn Hochuli von der Stadt- und Universitätsbibliothek hat sich bewährt, und auch unsere Werbeanstrengungen haben sich ausgewirkt. Zurzeit zählt der Verein 1066 Einzel- und 50 Kollektivmitglieder, was gegenüber dem Vorjahr eine erfreuliche Zunahme um 17 Mitglieder entspricht. Nach wie vor aber bleibt es nötig, für den Beitritt zum Historischen Verein zu werben. Denn nur eine feste Verankerung in allen Teilen des Kantons und in allen Bevölkerungsgruppen verspricht Erfolg bei der Verfolgung unserer Zielsetzungen.

Zum Schluss möchte ich wie gewohnt allen danken, die in unserem Verein mitgeholfen haben: den scheidenden und den verbleibenden Vorstandsmitgliedern, den Referenten, dem Staatsarchiv, der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Bürgerbibliothek für ihre stete Unterstützung, und besonders Ihnen, den treuen Besucherinnen und Besuchern unserer Anlässe und Vorträge.

Meiringen, 22. Juni 1997

Dr. Jürg Segesser

## 151. Jahresversammlung in Meiringen

*Sonntag, den 22. Juni 1997*

Strömender Regen empfing die trotz anfänglichem Wetterpech zahlreich aufmarschierten Teilnehmer an der Hauptversammlung des Historischen Vereins in Meiringen. Im schönen Parkhotel Du Sauvage, einer traditionsreichen Gaststätte, konnte der Präsident Mitglieder und Gäste, Gemeindevertreter und Delegationen befreundeter Vereine sowie etliche Ehrenmitglieder des Vereins willkommen heissen. In einer kurzen Eingangsrede ging er sodann auf die aktuelle zeitgeschichtliche Diskussion und das Nazi-Raubgold und damit auf die Frage ein, ob denn die Geschichte neu geschrieben werden müsse. Klar verneinte Dr. Jürg Segesser dies und führte aus, es sei vielmehr darum zu tun, die Geschichte, besser noch die Erkenntnisse aus der Geschichte dem Einzelnen näherzubringen, sie vermehrt ins Volk zu tragen. Gefordert seien hierbei vorab die Universitäten. Mehr Öffentlichkeitsarbeit, so laute das Gebot der Stunde.

Der geschäftliche Teil der Hauptversammlung konnte alsdann zügig erledigt werden. Erfreuliches war vom Kassier zu vernehmen. Der Verein steht auf gesunden und starken Beinen. Die geplanten Publikationsprojekte können realisiert werden. Das Vereinsvermögen ist auf respektable Fr. 70 560.74 angewachsen. Rechnung und Budget passierten denn auch ohne Gegenstimmen. Die Mitgliederbeiträge konnten dank des guten Rechnungsergebnisses auf gleicher Höhe wie bisher belassen werden.

Der Vorstand des Historischen Vereins hatte auf die diesjährige Hauptversammlung von drei Rücktritten Kenntnis zu nehmen. Dr. Jürg Schweizer, Dr. Christoph Merki und lic. phil. Annelies Hüssy sind auf die 151. Jahresversammlung hin aus ihrem Amt ausgeschieden. Der Präsident verdankte namens der Versammlung die geleistete Arbeit der drei Zurücktretenden. Mit Akklamation wurden anschliessend folgende neue Vorstandsmitglieder gewählt: Dr. Madleine Herren (Universität Bern), lic. phil. Heinrich-Christoph Affolter (Denkmalpflege) sowie lic. phil. Philipp Stämpfli (Burgerbibliothek Bern) als neuer Geschäftsführer.

Im Anschluss an den statutarischen Teil stellte Frau Schild namens der Gemeindebehörde den heutigen Ort Meiringen vor. Das obligate Referat vor dem Mittagessen gehörte dann der Geschichte Meiringens, genauer den Ereignissen um den grossen Dorfbrand von 1891. Die Architekturhistorikerin Ursula Maurer entführte die Versammlung in einem lebendigen Vortrag in die schreckensreichen Tage des Oktobers 1891, als beinahe das ganze Dorf Meiringen ein Raub der Flammen wurde. Brand und Wiederaufbauarbeit schilderte sie – unterstützt von reichem Bildmaterial – in konziser und anschaulicher Weise.

Beim Aperitif, offeriert von der Gemeinde Meiringen, und beim anschliessenden Mittagessen bot sich den Mitgliedern Gelegenheit zum persönlichen Ge-

sprach. Mit launigen Worten stattete schliesslich Dr. Tremp als Vertreter des Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg den Bernern seinen Dank ab, wobei er humorvoll auch die anwesenden Solothurner miteinbezog.

Der Nachmittag gehörte dann traditionsgemäss den Führungen. Die Teilnehmer konnten wählen zwischen einem Besuch von Kirche und Dorfmuseum und einer Dorfführung unter dem Thema «Dorfbrand und Wiederaufbau». Auch der Wettergott hatte am Nachmittag schliesslich ein Einsehen, und so klarte der Himmel rechtzeitig auf.

Die Protokollführerin: Annelies Hüsey

## Auszug aus der Jahresrechnung 1996

	1996	1995
<i>Einnahmen</i>	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	84 380.—	81 040.—
Verkauf von Publikationen	27 259.25	5 711.65
Kapitalzinsertrag	3 992.05	6 329.95
Wertberichtigung Obligationen	—.—	775.—
Legat Friedrich Kasser, Bern	—.—	2 500.—
Teilw. Auflösung d. Rückstellung «Junker III»	28 599.90	34 710.20
	144 231.20	131 066.80
<i>Ausgaben</i>		
Archivband	63 599.90	69 710.20
Berner Zeitschrift	28 725.00	26 025.—
Versandkosten Bibliographie	—.—	3 163.60
Vortragswesen	3 065.70	4 291.70
Kosten der Zusammenkünfte	9 318.30	4 363.—
Adressenverwaltung	3 000.—	3 000.—
Informatik: Homepage, Internet	1 000.—	—.—
Werbung	2 308.70	1 146.25
Verschiedenes	3 927.65	3 246.50
	114 945.25	114 946.25
Gesamteinnahmen	144 231.20	131 066.80
Gesamtausgaben	114 945.25	114 946.25
Ertragsüberschuss	29 285.95	16 120.55



*Bilanz per 31. Dezember 1996*

	1996	1995
<i>Aktiven</i>	Fr.	Fr.
Postcheckkonto 30-676-4	3 362.84	6 050.14
Deposito-Cassa Bern, Sparkonto 13'556-201-05	7 047.—	76 043.—
SKA Bern, Anlage-Konto 190571-20	55 509.85	93 217.45
SKA Bern, Kontokorrent 190571-21	—.—	907.50
Bürgerliche Ersparniskasse Bern, Sparheft 16927/07	15 603.30	10 368.70
Wertschriften	10 475.—	10 475.—
<i>Debitoren:</i>		
Eidg. StV., Verrechnungssteuer pro 1996	1 397.20	2 215.50
Stadtbibliothek, Verkaufsabr. Gesellsch.schriften	22 748.85	5 711.65
ausstehende Mitgliederbeiträge	—.—	1 960.—
Autorenabrechnung Licorne-Verlag	3 445.60	—.—
<i>TransitorischeAktiven:</i>		
Vorschuss Arbeitsgruppe Hist.-Statistischer		
Atlas des Kantons Bern	15 975.—	—.—
	<hr/>	<hr/>
	135 564.64	206 948.94
<i>Passiven</i>		
<i>Kreditoren:</i>		
Paul Haupt AG; Archivband	—.—	69 430.15
Paul Haupt AG; Werbeprospekt in BZ	314.—	—.—
A. Dubler, Abrechnung Vorträge Winter	—.—	760.—
Internet; Dateien Homepage	1 000.00	—.—
PTT, Frankaturen	—.—	30.60
Versandkosten Bibliographie	—.—	3 163.60
<i>TransitorischePassiven:</i>		
Rückstellung Archivband «Junker III»	63 689.90	92 289.80
	<hr/>	<hr/>
Vermögensbestand per 1. Januar	41 274.79	25 154.24
Ertragsüberschuss	29 285.95	16 120.55
	<hr/>	<hr/>
Vermögen per 31. Dezember	70 560.74	41 274.79
	<hr/>	<hr/>
	135 564.64	206 948.94

Der Kassier: R. Cornioley

## Vorstand für 1997/98

- Präsident: Dr. *Jürg Segesser*, Seminarlehrer, Münchenbuchsee  
Vizepräsidentin: Dr. *Anne-Marie Dubler*, Historikerin, Bern  
Sekretär: *Philipp Stämpfli*, lic. phil. hist., Bremgarten  
Kassier: *Roger Cornioley*, kantonaler Beamter, Kehrsatz  
Redaktoren: Archivheft: Dr. *Emil Erne*, Stadtarchivar, Bern  
Berner Zeitschrift: *Vinzenz Bartlome*, Historiker, Bern  
Vorträge: Dr. *Anne-Marie Dubler*, Historikerin, Bern  
*Heinrich Christoph Affolter*, lic. phil. hist., Bremgarten  
Beisitzer: Prof. Dr. *Robert Barth*, Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek, Bern  
Dr. *François de Capitani*, Konservator am Schweizerischen  
Landesmuseum, Bern  
Prof. Dr. *Rudolf Dellsperger*, Bern und Toffen  
Dr. *Hans Rudolf Egli*, Geograph, Meikirch  
*Hans Grütter*, Kantonsarchäologe, Kehrsatz  
PD Dr. *Madeleine Herren*, Historikerin, Bern  
Prof. Dr. *Martin Körner*, Stettlen  
*Jürg Rettenmund*, Redaktor, Huttwil  
Dr. *Karl Wälchli*, Staatsarchivar, Liebefeld  
Rechnungs- *Ulrich Schneider*, Buchbindermeister, Hilterfingen  
revisoren: *Sigmund v. Wattenwyl*, Landwirt, Oberdiessbach